

Proseminar im Wintersemester 09/10, TU Dortmund
„Informationsgewinnung durch Experimente“

Bacon, Descartes, Locke, Berkeley, Hume

Vortrag: Kim Quermann

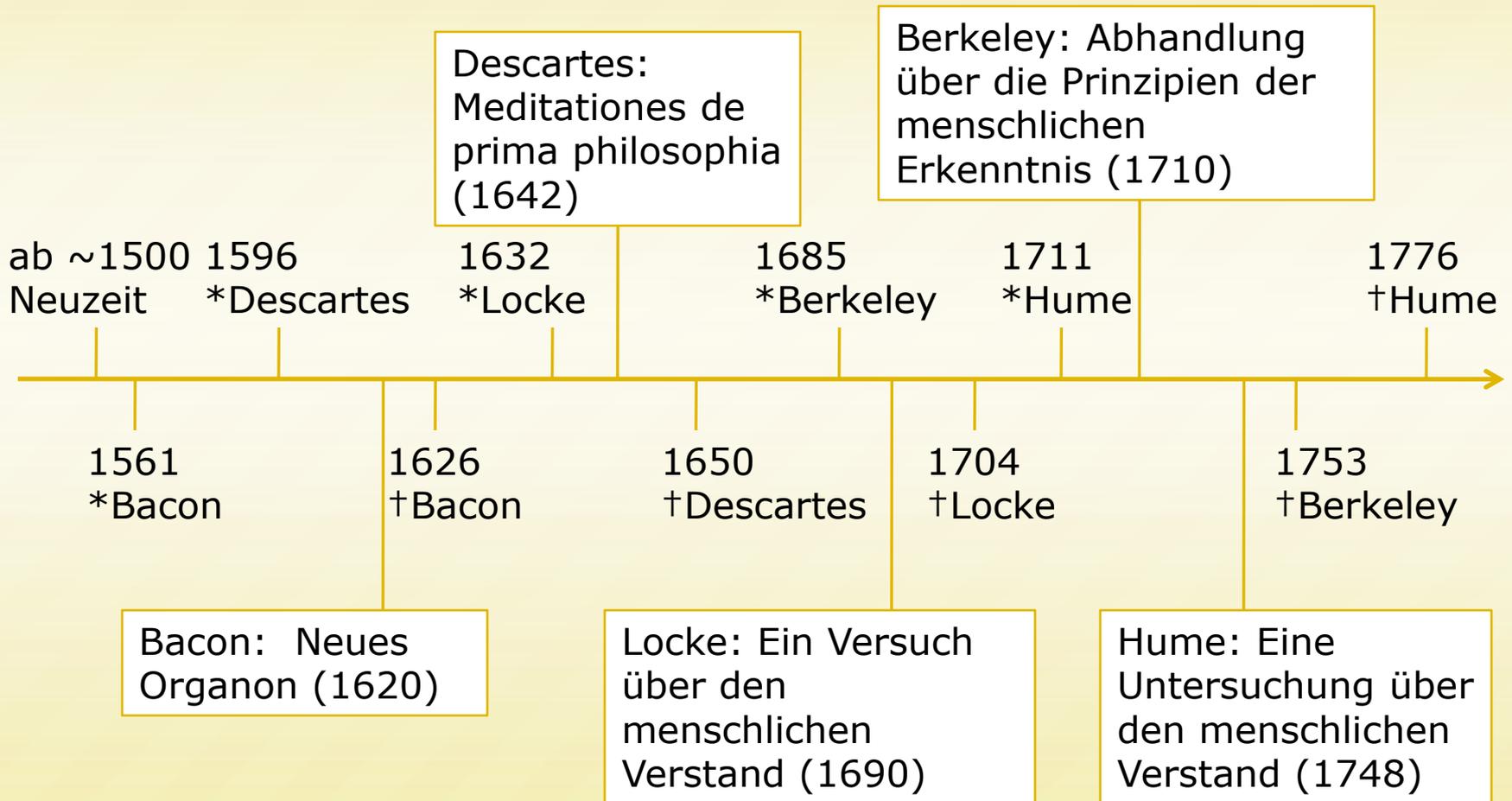
Ablauf

- Einführung in die Erkenntnistheorien
 - Descartes: „cogito ergo sum“
 - Bacon: „Wissen ist Macht“
 - Locke: Erfahrung als Grundlage des Wissens
 - Hume: kein Wissen – nur Wahrscheinlichkeiten
 - Berkeley: Es gibt keine Materie
- Textarbeit
- Diskussion

Common sense

- Was können wir (objektiv) wissen?
- Was ist die Grundlage unseres Wissens?
- Gedanken als Erkenntnisquelle?
- Wahrnehmung als Erkenntnisquelle?
- Gibt es angeborenes Wissen?
- Welche Rolle spielen Hypothesen?

Timeline

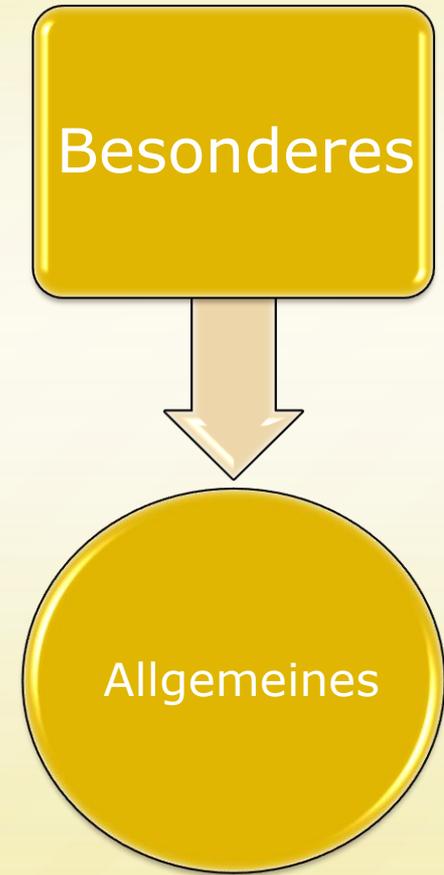


Bacon

- Beherrschung der Natur mit Hilfe wissenschaftlicher Entdeckungen
- Systematisierung wissenschaftlicher Arbeitsweise
- „Wissen ist Macht“
- Allgemeingültige Aussagen mittels Induktion
- Trugbilder verleiten Menschen zu Irrtümern

Induktion

- Verwerfung der „Induktion mittels einfacher Enumeration“
- Besser: Beobachtungssätze finden
- „Praxistest“ von Ursachenhypothesen
- Parallele zu Popper



Charakteristische Merkmale?



27.10.2009 Warme Dinge

Kalte Dinge

Warm und kalt

Trugbilder

- idola tribus: Fehler liegt in menschlicher Natur, z.B. die Verlockung bei Phänomenen größere Ordnung zu unterstellen
- idola specus: persönliche Vorurteile
- idola fori: Zwänge aus Sprache und Erziehung
- idola theatri: Fehler aus Tradition, dem Glauben an Autoritäten

Descartes

- Vertreter des Rationalismus
- Cartesianischer Zweifel: Infragestellen der Außenwelt
- Böser täuschender Dämon?

„Cogito ergo sum“

Ich denke also bin ich

Ideen bei Descartes

- Das Ich als „res cogitans“
- Die Idee als Sinneswahrnehmung
- 3 Quellen der Ideen:
 - aus dem denkenden Ich heraus
 - Von außen
 - angeboren
- Gottesbeweis als Argumentationsgrundlage
- Das criterium veritatis: alle das ist war, was man klar und deutlich sieht

Locke

- Oft als eigentlicher Begründer des Empirismus genannt
- **Empirismus** (nlt.-franz., von gr. *empeiria* = Erfahrung) heißt diejenige methodische Richtung in der Philosophie, für welche die Erfahrung die Quelle alles Wissens ist.*
- Eine Untersuchung über die Möglichkeiten des Verstandes und das, was er erfassen kann ist nötig.

„Woher hat sie all den Stoff für die Vernunft und das Wissen? Ich antworte darauf mit einem Worte: *Von der Erfahrung*. All unser Wissen ist auf diese gegründet, und von ihr leitet es sich im letzten Grunde ab. Unser Beobachten, entweder der äussern wahrnehmbaren Dinge oder der innern Vorgänge in unserer Seele ist es, was den Verstand mit dem Stoff zum Denken versieht. Sie sind die beiden Quellen des Wissens, aus der alle Vorstellungen, die wir haben oder natürlicherweise haben können, entspringen.“ (II, 1, 2)

Einfache Ideen

- Geist ist bei der Geburt ein „unbeschriebenes Blatt“ (tabula rasa)



Primäre Qualitäten:
Solidität,
Ausdehnung, Zahl

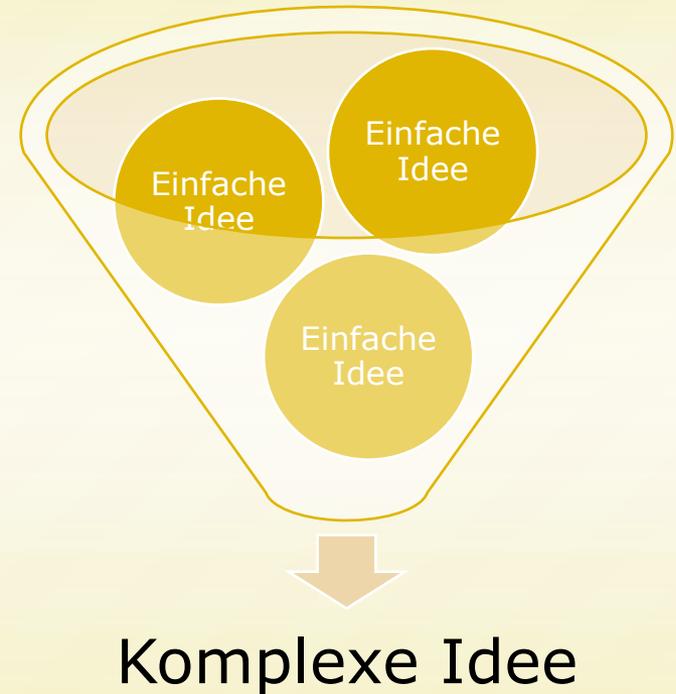
Sekundäre Qualitäten:
Farbe, Ton,
Geschmack

Geistige Tätigkeiten:
a) Erkennen =
wahrnehmen,
erinnern, vergleich,
unterscheiden
b) Wollen

„Die einfachen
Ideen, die wir
haben sind so
beschaffen, wie
die Erfahrung
sie uns lehrt“
(II, 4, 6)

Komplexe Ideen

- *Substanzen*: selbstständig existierende Dinge
- *Modi*: unselbstständig bestehende Dinge (Dreieck, Anzahl, Dauer)
- *Relationen*: Identität & Unterschied, Ursache & Wirkung, Raum & Zeit



Berkeley

- Es gibt keine Materie, keine Außenwelt!
 - Materielle Objekte existieren nur in der Wahrnehmung

Esse est percipi vel percipere

Sein heißt wahrgenommen werden oder wahrnehmen

- Sinnliche Dinge = Bündel sinnlicher Eigenschaften
- Beständigkeit der Dinge: Perzeption durch Gott

Hume

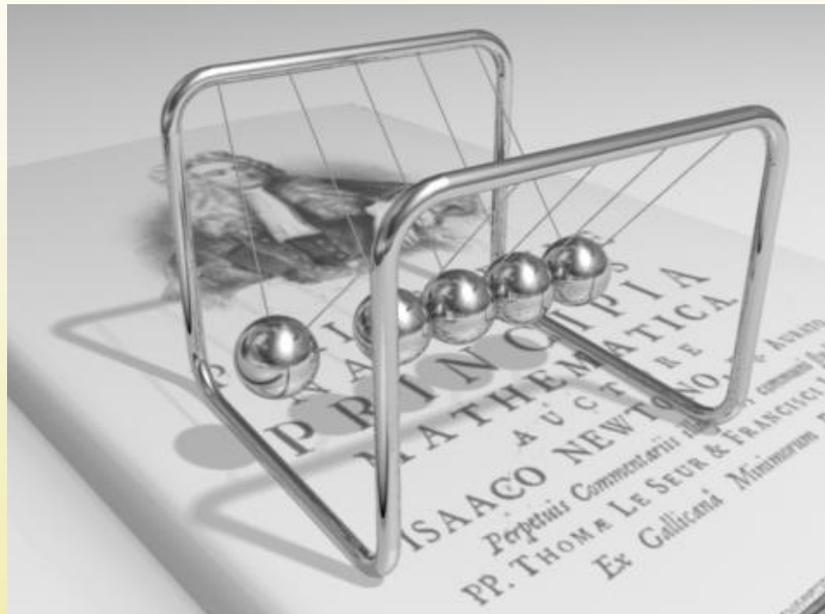
- Eindrücke (impressions) und Vorstellungen (ideas)
- Zusammengesetzte Vorstellungen (Flügelroß)
- 7 Beziehungen:
 - Ähnlichkeit
 - Proportionen
 - Qualitätsgrad
 - Widerstreit
 - Identität
 - Raum & Zeit
 - Kausalität

Sicheres Wissen

Wahrscheinliches Wissen

Kausalität & Induktion

- Induktion nicht zulässig
 - Wissen lediglich wahrscheinlich
- Keine Impression von Kausalität
 - Gewohnheit lässt uns Ereignis erwarten



Primärliteratur

- David Hume (2007). Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Frankfurt, M. : Suhrkamp
- Berkeley, George (2004). Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis. Hamburg : Meiner, 2004
- Bacon, Francis (1793). Große Erneuerung der Wissenschaften.
<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Bacon,+Francis/Gro%C3%9Fe+Erneuerung+der+Wissenschaften>
- Descartes, René (1641). Untersuchungen über die Grundlagen der Philosophie, in welchen das Dasein Gottes und der Unterschied der menschlichen Seele von ihrem Körper bewiesen wird.
<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Descartes,+Ren%C3%A9/Untersuchungen+%C3%BCber+die+Grundlagen+der+Philosophie>
- Locke, John (1690). Versuch über den menschlichen Verstand.
<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Locke,+John/Versuch+%C3%BCber+den+menschlichen+Verstand>

Sekundärliteratur

- Russel, Bertrand (2007). Philosophie des Abendlandes : ihr Zusammenhang mit der politischen und der sozialen Entwicklung. Köln : Parkland-Verlag
- Deussen, Paul (1920). Allgemeine Geschichte der Philosophie : Neuere Philosophie von Descartes bis Shopenhauer. Leipzig : F. A. Brockhaus
- Kreimendahl, Lothar (1994). Hauptwerke der Philosophie Rationalismus und Empirismus. Ditzingen : Reclam
- Popper, Karl (1973). Objektive Erkenntnis. Hamburg : Hoffmann und Campe Verlag